
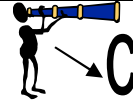


Die Geschäfte laufen gut bei der Trauerhilfe GmbH und die **beiden Gesellschafter** freuen sich über gute Zahlen in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung:

Aktiva	BILANZ (in Euro)		Passiva	
Anlagevermögen			Eigenkapital	
1. Grundstücke	200.000		(Gezeichnetes Kapital - Grundkapital)	
2. Gebäude	250.000		Jahresüberschuss	300.000
3. Maschinelle Anlagen	40.000		Fremdkapital	
4. Betriebsausstattung	80.000		1. lfr. Bankverbindlichkeiten	400.000
5. Fuhrpark	150.000		2. kfr. Bankverbindlichkeiten	60.000
6. Finanzanlagen	100.000		3. Verbindlichkeiten aLL	60.000
Umlaufvermögen			4. sonst. Verbindlichkeiten	30.000
1. Waren	60.000			
2. Roh-, Hilfsstoffe	30.000			
3. Forderungen	80.000			
4. Bankguthaben	67.000			
5. Flüssige Mittel	3.000			
Soll	Gewinn- und Verlustrechnung		Haben	
Summe betrieblicher und sonstiger Aufwendungen	2.800.000		Summe aus Umsatz- und sonstigen Erlösen	3.100.000

- Fragen:**
1. Was kann man aus der Aktiv- bzw. der Passivseite erkennen? Wie hoch ist das EK?
 2. Welcher Zusammenhang besteht zwischen den beiden Bilanzseiten?
 3. Was kann man aus der GuV der Trauerhilfe GmbH herauslesen?

Einig sind sich die beiden Gesellschafter in zwei Punkten: 1. weitere Umsatzfelder können in der jetzigen betrieblichen Situation nicht erschlossen werden, obwohl 2. die zukünftigen Entwicklungschancen mit einer betriebseigenen Trauerhalle günstig sind.

Uneinig sind sie sich, wie die weitere Entwicklung verlaufen soll. Während A die derzeitige betriebliche Situation durch eine verbesserte Organisation und moderne Betriebsmittel (z. B. neuer BKW/Grabbagger bzw. modernes Trauerdruck-System) ändern möchte, plädiert B für eine Erweiterung auf einem Nachbargrundstück, das man günstig erwerben könne.

Prokurist C meint dagegen, dass bei der derzeitigen Entwicklung z. B. die Beteiligung an einer „Naturwald GmbH“ oder einem Krematorium oder der Bau einer „Photovoltaikanlage“ auf den Betriebsgebäuden ebenso überlegenswert seien wie das Anlegen der Überschüsse in Gold bei den niedrigen Kursen.

Jeder der Verantwortlichen schlägt also eine **Investition** vor. Daraus ergeben sich Ihre **Aufgaben**:

1. Erläutern Sie den Begriff "Investition"!
2. Welche betrieblichen Ziele verfolgen die Vorschläge der Beteiligten A, B und C? Nennen Sie weitere Investitionsziele/-anlässe!
3. Wie würden sich die Investitionen auf die Bilanz auswirken?

Eine Bilanz ist eine stichtagsbezogene Darstellung von Vermögens- und Kapitalwerten. Im Einzelnen zeigt die ...

... Aktivseite Passivseite...

Der Zusammenhang zwischen beiden Seiten besteht darin,

Die GuV gibt Aufschluss über die Aufwendungen und Erträge eines Unternehmens; daraus ergibt sich

Aus der vorgelegten GuV ergibt sich ...

Als **Investition** versteht man

Die **Anlässe** ⇔ **Ziele** für Investitionen können sehr unterschiedlich sein. So muss eine Maschine „ausgetauscht“ werden, die defekt/nicht mehr zu reparieren ist => Erhalt der betrieblichen Leistungsfähigkeit. Nennen Sie weitere Anlässe ⇔ Ziele!

Beratungsräume umbauen =>

Neubau einer Trauerhalle =>

BKW mit weniger Verbrauch =>

Schulung der Mitarbeiter =>

Blockheizkraftwerk/PVA installieren =>

Nachdem Investieren eine Umwandlung von Kapital in Vermögenswerte ist, haben sie also **Auswirkungen auf die Bilanz**. Welche Auswirkungen sind diese, wenn man dafür **Eigen- bzw. Fremdkapital** nimmt?

FAZIT:

Letztlich haben sich A + B + C darauf geeinigt, das Nachbargrundstück zu erwerben, darauf eine Lagerhalle zu bauen und die bisherige Lagerhalle als Fertigungshalle zu nutzen. Gesamtinvestition: 300 - 400.000 €

Bei einem Beratungsgespräch mit einem Finanzexperten der Hausbank wurden verschiedene Möglichkeiten der Finanzierung erörtert. Grundlage, so der Experte, für eine langfristige Investition sei der zu erzielende Gewinn, der jedoch nicht an die Gesellschafter ausgeschüttet werden darf. Eine weitere Möglichkeit sei der Verkauf von nicht benötigten Vermögenswerten. Auf Zustimmung bei A stieß der Experte mit seinem Vorschlag, dass man auch über die Erhöhung der Gesellschaftsanteile nachdenken sollte. B war aufgrund seiner privaten Situation (Scheidung, Unterhaltszahlung,) eher dagegen. Einen neuen Gedanken brachte Prokurist C ein, denn der hatte kürzlich erst ein beträchtliches Vermögen geerbt. Natürlich - und das verheimlichte der Bankexperte nicht - sei auch die Hausbank bereit, Finanzmittel zur Verfügung zu stellen. Dazu müsste aber der Kapitalbedarf geprüft werden, ein Finanz- und Liquiditätsplan sei erforderlich und - wenn man zu einer Einigung komme - müssten Sicherheiten bereitgestellt werden.

Aufgaben:

Egal, auf welchen Vorschlag sich die Beteiligten einigen, jede Investition muss **finanziert** werden.

1. Erläutern Sie den Begriff "Finanzierung"
2. Machen Sie zwei Vorschläge zur Finanzierung einer Investition in einen Grabbagger, der 90.000 Euro kostet. Beachten Sie dabei Bilanz bzw. GuV.
3. Wie würden sich die Finanzierungsvorschläge auf die Bilanz auswirken?

Nach diesem ausführlichen Gespräch setzten sich die Drei in einer Pizzeria zusammen und besprachen die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten. Zur besseren Übersicht schrieben sie auf einem Blatt die Begriffe, die ihnen der Bankexperte genannt hatte: **Eigenfinanzierung - Fremdfinanzierung - Außenfinanzierung - Innenfinanzierung - Selbstfinanzierung - Beteiligungsfinanzierung**. Nur konnten sie sich nicht genau an die richtige Zuordnung erinnern. Probleme hatten Sie auch, als sie die **Unterschiede zwischen Eigenkapital und Fremdkapital** formulieren wollten. Der Hauptunterschied war ihnen schon klar: Für Fremdkapital müssen Zinsen bezahlt werden, aber steht Eigenkapital eigentlich „kostenlos“ zur Verfügung?

Ihre Aufgabe besteht nun darin, die Begriffe zu erläutern und richtig zu ordnen sowie weitere Unterscheidungsmerkmale von Eigen- und Fremdkapital zu finden. Viel Glück!